

Situationsbericht IRAN 02.06.2016



Landlexikon

Eigenname:

Islamische Republik Iran

Staatsoberhaupt und Religionsführer:

[Ajatollah Ali Chamenei](#)
(seit Juni 1989)

Staats- und Regierungschef:

[Hassan Rohani](#)
(seit August 2013)

Außenminister: Mohammed Dschawad Sarif (seit August 2013)

Hauptstadt: [Teheran](#)

Amtssprache:

Farsi (Persisch)

Fläche: 1.648.195 km²

Bevölkerung:

78,1 Mio. Einwohner (2014)

Import: 64,364 Mrd. US\$ (2014)

Hauptimportgüter: Maschinen und Transportmittel (32,1%), industrielle Vorprodukte (22,1%), chemische Erzeugnisse (10,9%), Lebensmittel und Vieh (10,5%) (2010/11)

Hauptlieferländer: Vereinigte Arabische Emirate (24,1%), Deutschland (9,6%), Volksrepublik China (8,8%), Schweiz (6,3%), Südkorea (5,5%) (2008/09)

Bilateraler Handel:

2010: Exporte von DE nach Iran 3,804 Mrd. Euro (+2,4 Prozent)

2011: Exporte von DE nach Iran 3,087 Mrd. Euro (-18,5 Prozent)

2012: Exporte von DE nach Iran: 2,528 Mrd. Euro (-18,0 Prozent)

2013: Exporte von DE nach Iran: 1,85 Mrd. Euro (-27 Prozent)

2014: Exporte von DE nach Iran: 2,69 Mrd. Euro (+ 29,2 Prozent)

Die Deutsch-Iranischen Wirtschaftsbeziehungen sind seit Jahrhunderten gewachsen, sie bestehen in vielen Fällen nicht nur aus geschäftlichen, sondern auch freundschaftlichen Beziehungen zwischen Menschen beider Länder.

Italien war vor dem Atomkonflikt der wichtigste Handelspartner Teherans. Frankreichs und Deutschlands Autokonzerne standen Pate für Irans Fahrzeugindustrie, der größten im gesamten Nahen und Mittleren Osten. Der schwäbische Maschinenbau belieferte Teherans Mittelständler genauso selbstverständlich wie die eigenen daheim.

Die deutsch-iranischen Wirtschaftsbeziehungen sind traditionell eng. ca. 30 Prozent der industriellen Infrastruktur in Iran stammt aus deutscher Produktion. Infolge der internationalen Sanktionen wegen des iranischen Nuklearprogramms sind die Handelsbeziehungen seit 2007 rückläufig. Nach der Aufhebung der EU Wirtschafts- und Finanzsanktionen am 16. Januar 2016 sind die deutschen Wirtschaftsverbände optimistisch, dass der bilaterale Handel bald wieder an Fahrt gewinnt.

Eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichneten Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt und sein Amtskollege Mahmoud Hojjati am Rande des „Global Forums For Food and Agriculture – Der Berliner Welternährungskonferenz“ am 15. Januar 2016 in Berlin. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) kündigte an, sich bereits in diesem Jahr an drei Agrarmessen im Iran zu beteiligen und damit deutschen Unternehmen eine Plattform für die Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu bieten.





Seitdem die Wirtschaftssanktionen gegen den Iran aufgehoben wurden, haben sich westliche Konzerne dort Aufträge im Wert von mindestens 37 Milliarden Dollar gesichert. Nach dem Willen der USA, Deutschland, Frankreich und Großbritannien sollen es jedoch noch mehr werden. Die vier Länder fordern nun gemeinsam mehr Investitionen in dem Land. Ein entsprechender Aufruf wurde nach einem Treffen der Außenminister mit der EU-Außenbeauftragten Federica Mogherini veröffentlicht.

In der Erklärung wurden Investoren aufgefordert, sich über die Lage zu informieren anstatt sich mögliche Geschäfte entgehen zu lassen.

So dürfen US-amerikanische Banken mit der Islamischen Republik keine Geschäfte tätigen, was auch europäische Geldhäuser vorsichtig macht. In dem Aufruf heißt es nun, die neue Lage erlaube auch "das erneute Engagement europäischer Banken und Firmen in Iran".

US-Außenminister John Kerry hat führende Bankenvertreter aus ganz Europa dazu ermuntert, Geschäfte im Iran anzukurbeln. «Wir möchten klar machen, dass erlaubte Geschäfte, die von der Atomvereinbarung mit dem Iran gedeckt sind, Banken offenstehen», so Kerry. Er hatte in London gemeinsam mit seinem britischen Kollegen Philip Hammond ein Treffen führender europäischer Banker anberaumt.

Solange die Banken mit der üblichen und gebotenen Sorgfalt vorgingen und ihnen die Geschäftspartner bekannt seien, gebe es keine Hindernisse, versicherte Kerry.

Bestätigen ließen sich aber die Aussagen vom US-Außenminister John Kerry bis weile nicht, da im Gespräch mit den deutschen Großbanken weiterhin auf die Schwierigkeiten mit den US-Behörden verwiesen wird.

Erfreulicherweise zeigen sie sich jedoch lokale Sparkassen und Volksbanken eher dazu bereit diese Leistungen anzubieten.

Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) reiste Im Februar in den Iran und in Teheran kam er mit Außenminister Mohammed Dschawad Sarif und Präsident Hassan Ruhani ins Gespräch.

Beim Treffen habe er dem Präsidenten gebeten, "bei seiner nächsten Europareise auch Deutschland als Besuchsziel in den Blick zu nehmen", sagte Steinmeier in Teheran. "Wir haben verabredet, darüber im Gespräch zu bleiben." Aus dem Umfeld Steinmeiers hieß es, dass es sich nicht um eine förmliche Einladung handle.

Insgesamt gab es nach Angaben des Außenministers bereits zehn Reisen deutscher Delegationen in den Iran, acht weitere sind geplant. Für die deutsche Wirtschaft ist eine politische Begleitung ihrer Bemühungen um Geschäfte im Iran besonders wichtig. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag hofft auf eine Vervierfachung der Exporte in den Iran auf zehn Milliarden Euro innerhalb von vier Jahren.

Zusammen mit unserem langjährigen Partner in Teheran und unserem persisch sprechenden Personal in Delmenhorst möchten wir Ihnen gerne unsere Assistenz für Ihre Transporte in den IRAN anbieten.

Für Fragen und weiteren Informationen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Ihre ROLAND Logistik GmbH

ROLAND Logistik GmbH

Office: Mühlenstr. 147 – D-27753 Delmenhorst
Post Box 17 52 – D-27753 Delmenhorst

Handelsregister: Oldenburg HRB 140427

Geschäftsführer: Houssam Ammar
E-Mail: info@roland.de

Telefon: +49 (0)4221/97 27 -0

Telefax: +49 (0)4221 / 9727-11
Internet: www.roland.de